

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 9200.
Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Belegblätter 1 Thlr. 10 Ngr.
Inserate
die Spaltzeile 1 1/4 Ngr.
Reclamen unter 3 Redactionsfeldern
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gainsstraße 21.

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 4/5.
Beratende Redactionen Fr. Götter.
Sprechstunde d. Redaction
Dienstag von 11—12 Uhr
Mittwoch von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 115.

Dienstag den 25. April.

1871.

Die Blatternkrankheit betreffend.

Es ist an die unterzeichnete Facultät das Gesuch gerichtet worden, sich darüber zu erklären:
Ob mit Gewissheit anzunehmen sei, daß die Einimpfung der Kuhpocken einen Schutz gegen die Menschenpocken gewähre, und ob dieser Schutz während des ganzen Lebens fortdauere; oder ob eine Wiederholung der Impfung zu empfehlen sei.
Wir sprechen unsere auf vieljährigen eigene und fremde Erfahrung sich gründende Ueberzeugung in Folgendem aus:
I. Die Einimpfung der Kuhpocken gewährt einen fast unbedingten Schutz gegen die Menschenpocken (Blatternkrankheit), falls nicht etwa zufällig bereits vor der Einimpfung die Ansteckung mit der Pockenkrankheit stattgefunden hat.
II. Dieser Schutz erstreckt sich jedoch nicht auf die ganze Lebenszeit, sondern es pflegt die Empfänglichkeit für die Menschenpocken, wenn auch in gemildertem Grade, sich allmählig wieder einzustellen.
III. Deshalb ist die Wiederholung der Impfung (Revaccination) nach Ablauf von höchstens 10 Jahren, bei epidemischem Auftreten der Pocken unter allen Umständen dringend anzuzurufen.
NB. Wer sich für die Impffrage weiter interessiert, der wird geeignete Belehrung finden in dem Schriftchen von Prof. Dr. A. Kussmaul, Zwanzig Briefe über Menschenpocken und Kuhpockenimpfung. Gemeinverständliche Darstellung der Impffrage. (Leipzig i. V. 1870.)
Leipzig, den 23. April 1871.
Die medicinische Facultät.
Dr. Coccius, Decan. Dr. Weber. Dr. Radius. Dr. Wunderlich.
Dr. Credé. Dr. Wagner. Dr. Ludwig. Dr. Ehrlich.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit §. 20 und §. 22 des Regulative zur Verordnung vom 12. April 1865, die Errichtung eines Landes-Medical-Collegiums betreffend, Herr Dr. med. Karl Willies alhier,

II. Abschicht.

—g. Leipzig, 24. April. Zur Zeit, als wir unseren ersten Bericht niederschrieben, waren rothe Hüte und Helle in nur mäßiger Anzahl im Ledermarkt vorhanden. Es trafen aber noch ziemlich zahlreiche ein und waren es namentlich Käpfe, die sich sehr viel am Wege befanden. Der Verkauf in deutscher Waare ging schleppend, denn die Gerber zeigten wenig Kauflust, da ihnen die geforderten Preise immer noch zu hoch erschienen. Ochsen- sowie Kuhhäute brachten 3—5 Thlr. per Centner weniger als bisher. Kuhhäute aus den besten Gegenden brachten bis 33 1/2 Thlr. Da gute braune Kalbfelle weniger gefragt waren, so wurden auch von den Gerbern keine hohen Preise für rothe Helle bezahlt. Beste Waare brachte bis 18 Sgr. per Fund. Leichte Waare blieb unverändert. Bidel- felle, beste Waare war und ist sehr heruntergegangen; man zahlte für 40—44 Pfundige 75—80 Thlr., den jetzigen Verhältnissen nach ein immer noch zu hoher Preis, und es dürften den Herren Gerber nur anzurathen sein, sich sehr vorzusehen, da gerade in diesem Artikel das Schlimmste noch zu befürchten ist. Leichtere Sorten waren gar nicht gefragt. Für Wildhäute wurden folgende Preise angelegt: Kipfe Ia. 38—40 Thlr., IIa. 34—36 Thlr., IIIa. 29—31 Thlr., IVa. 23—25 Thlr., Rio Janeiro 18—19 Thlr., schwere trodrene Buenos Aires 32—35 Thlr., leichte do. 32—36 Thlr., trodrene Rio Grande Angostura 31—33 Thlr., Puerto Cabello 31—33 Thlr., Ceara 29—30 Thlr., Barracas 28 Thlr., Salabero Ochsen 21 Thlr., do. Kühe, schwere Waare 20 Thlr., do. leichte Waare 19—20 Thlr., Montevideo 19—20 Thlr., Uruguay 20 Thlr., Rio Grande Ochsen 19 Thlr., do. Kühe 19 Thlr.
Da der Ledermarkt noch nicht zu Ende und bisher immer noch neue Käufer hier eintreffen, so werden wir, mit Angabe der bedeutendsten Fabrikorte, erst in einigen Tagen etwas Bestimmtes bringen und uns für jetzt allen Urtheils enthalten, heute aber nur soviel erwähnen, daß Luche und Buchsinn zu Schleuderspreisen nicht verkauft werden, und den Fabrikanten auch ein Nutzen zu gönnen ist, zumal ihnen die Neujahrsmesse nur Schaden brachte.

Aus Stadt und Land.

r. Leipzig, 24. April. Bei der Abstimmung im deutschen Reichstag über den Antrag, die Verwaltung von Diäten betreffend, haben von den in Leipzig und Umgebung wohnhaften Abgeordneten die Herren Professor Dr. Wiedemann, Advocat Dr. Georgi und Professor Dr. Birnbaum mit Ja, Bierbergemeister Dr. Stephani mit Nein gestimmt. Aus Sachsen überhaupt stimmten 17 Abgeordnete für, 4 Abgeordnete gegen den Antrag von Diäten.
* Leipzig, 23. April. Der Geschäftsbericht des Steinohlenbau-Vereins „Gottes Segen zu Lugau“ gedient im Eingange des glänzenden Aufschwunges des Kohlenwerkes, den dasselbe wie fast alle derartige Unternehmungen durch die zusammenstreichenden Umstände im letztverwichenen Jahre empfangen. Zur Melioration des Werkes auf Anlagen wurden 17,613 Thlr., zum Betriebe 115,573 Thlr. verausgabt, dahingegen wurden vereinnahmt, einschließlich des Gewinn-Vortrags aus dem Vorjahr, 250,943 Thlr.; der Netto- Ueberschuß beläuft sich auf 113,597 Thlr. Nachdem hieraus 34,737 Thlr. in Abschreibungen verwendet, verbleibt 3500 Thlr. (5 Proc.) Vorrugdividende auf 70,000 Thlr. Prioritäts-Actien, sowie 3783 Thlr.

der zeitliche Vorstand des hiesigen ärztlichen Kreisvereins, mit dem 1. Juni dieses Jahres als außerordentliches Mitglied des Landes-Medical-Collegiums ausscheidet, ist eine Neuwahl erforderlich.
Unter Hinweis auf die in dem angezogenen Regulative enthaltenen Vorschriften werden daher alle stimmberechtigten Mitglieder des ärztlichen Kreisvereins hiermit aufgefordert, sich an dieser Wahl zu betheiligen und, da solche nach §. 8 des Regulative schriftlich zu erfolgen hat, die eigenhändig geschriebenen Stimmzettel entweder mit dem eigenen Vor- und Zunamen unterschrieben und mit dem Privatpsephat besiegelt, in einem verschlossenen Couvert mit der Bezeichnung: „Wahlzettel“, oder aber nicht unterschrieben und sodann mit der auf dem verschlossenen Couvert eigenhändig bewirkten Bemerkung „Stimmzettel des Dr. N. zu N.“ bis zum

15. Mai 1871

portofrei an die Kanzlei der Königl. Kreis-Direction zu Leipzig einzusenden.

Alle nach Ablauf dieses Termins eingehenden Stimmzettel bleiben unberücksichtigt und werden unersüßlich vernichtet.

Leipzig, am 21. April 1871.

Der mit der Wahl beauftragte Medicinal-Beisitzer der Königl. Kreis-Direction.
Dr. Wunderlich.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schugpocken wird allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination hiermit angeboten, und soll bis auf Weiteres jeden Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr im Buffetsaale des alten Theaters stattfinden.
In Berücksichtigung der z. B. häufig vorkommenden Pockenkrankungen fordern wir das betheiligte Publicum auf, von vorstehendem Anerbieten fleißig Gebrauch zu machen.
Leipzig, am 27. März 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Jerusalem.

Ein dritter wichtiger Factor war die Lässigkeit und Solidität des gesammten vollenden deutschen Eisenbahnmaterials, das Erzeugniß deutschen Gewerkschaftes und deutscher Industrie. Diese Solidität fiel sehr schwer in die Lage, denn bei den schwachen und provisorischen Arbeitskräften, die in Preussensland zu erweiden waren, würden bei schlechterem Material erhebliche Schwierigkeiten für den Betrieb erwachsen sein!

r. Leipzig, 24. April. Während der ganzen verfloffenen Woche erwies sich das Schützenhaus als ein gewaltiger Magnet für die Regelmäßiger. Leider verhielt sich die allzu aprillmäßige Witterung, daß das Publicum sich dem vollen, durch die herrlichen Gartenanlagen gebotenen Genuß hingeben konnte. Kein Wunder, daß deshalb allabendlich sämtliche Säle im förmlichen Sinne des Wortes ausgefüllt von Menschen waren. Die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen haben in ihrer Grazie, Kühnheit und Reichhaltigkeit von Tag zu Tag sich mehr entwickelt und fast regelmäßig sind sie von rauschendem Beifall des Publicums begleitet. Das Hauptinteresse concentriert sich in den Productionen der Familie Braay, die in fast allen ihren Mitgliedern prächtige Sagen auf dem Gebiete der Gynnaestik leistet, insbesondere der reizenden Emmy und des liebenswürdigen Schwefelstern-Paares Umlauf. Nicht geringere Anerkennung fanden die Vorstellungen der Schlittschuhläufer Mr. Elliot und Fr. Friederica, während von den englischen Sängern namentlich Miss Willie Alliston sich mehr und mehr, sowohl durch ihre schmale Erscheinung als durch ihre originellen Gesangsweisen, in der Gunst des Publicums befestigt hat. Das die Couplettsänger im Parterresaal ihren Kopf an Kopf sich drängenden Hören einen brillanten Genuß bereiten, das bedarf nicht erst besonderer Versicherung.

* Leipzig, 24. April. Das vom Pfarrer Etelle in Dresden herausgegebene „Katholische Wochenblatt“ schreibt: Der heilige Alphons von Viguori ist vom heiligen Vater Pius IX. durch Decret vom 23. März zum „Lehrer der gesammten Kirche“ (doctor universae ecclesiae) proclamirt worden. Dieser Act Pius IX. wird in der ganzen Kirche wiederhall finden. Denn der heilige Alphons, gestorben beim Beginn der französischen Revolution 1789, ist der Heilige unseres Zeitalters und er repräsentirt die katholische Wahrheit des zeitgenössischen Irthümern gegenüber. Was in unferen Sitten von jansenitischen Gifte noch übrig ist, wird für immer nunmehr verdrängt; und zu gleicher Zeit wird der heilige Ernst unseres heiligen Lehrers gegen diejenigen, die mit dem Bösen Verträge schließen wollen (Döllinger?). wir hoffen zuverichtlich, immer mehr und mehr begriffen und gewürdigt werden. Der heilige Alphons hat gegen den Atheismus, gegen den Rationalismus, gegen die Gallicaner, gegen die Feinde der päpstlichen Gewalt, gegen diejenigen, welche die Kirche dem Staate unterordnen, und endlich gegen die Revolutionäre geschrieben. Seine Verherrlichung in unferen Tagen ist ein neuer Schlag gegen die falschen Systeme, die die Welt durchlaufen. Um aller dieser Gründe willen wird der Titel eines „Lehrers der Kirche“, der dem heiligen Alphonsus nun verliehen ist, allen wahren Freunden der Kirche und des Guten ein Trost sein.

* Leipzig, 24. April. Aus Karlsbad schreibt man uns: Unsere Reise hieher ging gestern ganz glücklich von Station; dennoch werde ich wohl über Schwarzenberg zurück fahren, denn die Bahn von Eger bis Karlsbad ist allerdings noch im unvollkommensten Zustand, den man sich nur denken kann. Erstens durchweg nur Ein

Gleis, so daß wir auf den Stationen meist sehr lange warten mußten, bis ein uns entgegenkommender Zug durch war, und dann hinter Elbnbogen hielt der Zug sogar auf einem sehr hohen Bahndamme; wir mußten aufsteigen, eine Interimsbrücke über ein Thal hinüber zu Fuß gehen, um in einen jenseits bereit stehenden Zug wieder einzusteigen. Auch das Gepäck mußte natürlich umgeladen werden. Dazu Regen, bodenlose Wege, kein Perron, wirklich eine recht angenehme Situation. Herr D. und Dr. G., welche wir heute früh sprachen, wollen auch auf keinen Fall über Eger zurück. Es wäre gewiß, namentlich im Interesse hiesiger reisender Damen, sehr angebracht, es endlich zu erwägen, mit welchen Schwereiden, und man kann fast sagen Fährlichkeiten, die neue Tour über Eger hieher noch verbunden ist.

— „Concil-Pieber von Jnanz Pfaffenlob“ heißt eine im Verlag der Leipziger Buchhandlung (Georg Hermann) erschienene Sammlung von Gedichten, welche in eben so drastischer als geistvoller Weise die Pfaffenwirtschaft in all ihren Sünden geißelt. Das Werkchen ist jedenfalls zeitgemäß und darf nach Form und Inhalt bestes empfohlen werden.

— Ein neues und praktisches Unternehmen wird in diesen Tagen in Dresden ins Leben treten. Da jetzt unter den arbeitenden Classen eine große Wohnungsnoth herrscht und dieselben nur mit vieler Mühe und für vieles Geld eine Wohnung erhalten können, hat sich unter der Leitung eines Herrn Fenniger ein Comité gebildet, welches ein Actienunternehmen begründen will, um einige große Häuser zu bauen, damit für die arbeitende Classe Logis im Preise von 25, 30 bis 40 Thaler hergestellt werden.

— Die „Dr. Nachr.“ sagen: Wenn wir neulich auf Grund einer auswärtigen Correspondenz berichteten, daß der Druck der „Chemnitzer Freien Presse“ wegen Geldmangel der Buchdruckereibesitzer mit dem Verleger ohne Weiteres eingestellt sei, so sind wir in der That, aus guter Quelle zu constatiren, daß lediglich die Tendenz des Blattes den Ersteren zur Ausführung des erwähnten Vorjages geleitet.

Verschiedenes.

— Welch' trauriger Art die Verheerungen sind, die der letzte Winter im Gebiete des Pflanzenreiches, besonders in der nördlichen Saalgegend, angerichtet hat, das zeigt jetzt, wo endlich der Frühling seine schaffende Arbeit beginnen soll, sich erst im vollen Umfange. Die aristokratischen Pflanzen, wie Pflirsch- und Apfelsobäume sowie Weinstöcke, sind vielfach bis aufs Mark erfroren. Nur an einzelnen Punkten, wo die Stämme vor Winter entweder fußtief „verbuddelt“ oder mit Humusdün Scherophanzern versehen waren, ist noch einiges Fruchtholz erhalten worden. Sonst aber hat Alles bis auf den Wurzelstock herunter geschnitten werden müssen, und es bleibt mehr als fraglich, ob nicht auch die Wurzeln selbst dem Erstarrungstode erliegen sind. Geradezu niederschlagend sieht es in den eigentlichen Werthstätten der guten Laune, in den Weinbergen aus. Nur hin und wieder blüht ein junges Auge zwischen den dürren Rebenstengeln hindurch und dabei noch obenrein so kraft- und saftlos, so trübe und so gebeugt, als wolle die junge Knospe die Trauer um den Verlust der vielen zarten Schwestern verständig machen. Einzelnen Weinbergbesitzern, welche grundständig ihre Weinstöcke im Spätherbste nie überhäufeln lassen, bleibt nichts übrig, als neue Knospe, d. h. die Neubeimpfung ihrer Berge. Aber auch bei den